

LSVB – Schellingstraße 155 – 80797 München

Lt. Verteiler

Pressemeldung Nr. 3/2019  
München, den 8. 4. 2019

### Pressemeldung der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V.

## **Bundesverkehrsminister ohne Gespür für alte Menschen**

„Die vom Bundeskabinett auf Vorschlag des Bundesverkehrsministers beschlossene Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung ist ein Affront gegenüber den älteren Menschen in unserem Lande. Die LSVB geht daher davon aus, dass die Bayerische Staatsregierung der Verordnung in der vorliegenden Fassung nicht zustimmen wird“ erklärte Franz Wölfl, der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V. heute in München.

Nach der Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung solle künftig die Nutzung von Elektro-Tretrollern auf öffentlichen Straßen in Deutschland erlaubt sein. Diese Verordnung verfolge durchaus ehrenwerte Ziele. Sie sei mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung in den Bereichen „Mobilität. Mobilität sichern – Umwelt schonen“ sowie „Luftqualität. Gesunde Umwelt erhalten“ umfassend vereinbar. Sie ermögliche eine Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger dadurch, dass Strecken von und zum öffentlichen Nahverkehr mit Elektrokleinstfahrzeugen überbrückt werden können. Schließlich schaffe die Möglichkeit, E-Scooter im Straßenverkehr zu benutzen, Anreize auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen und damit vor allem in den Innenstädten zu einer Luftverbesserung beizutragen.

Trotz alledem, so Franz Wölfl, hätten E-Scooter mit einer bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit bis zu 12 km/h auf Gehwegen nichts zu suchen; sie gehören auf die Radwege oder Straßen. Könne man mit diesen Rollern auf den Gehwegen fahren, gefährdet man die Gesundheit, wenn nicht gar das Leben der Fußgänger, vor allem der älteren. Die meisten älteren Menschen bewegen sich vergleichsweise langsam, ihr Reaktionsvermögen ist aus den unterschiedlichsten Gründen eingeschränkt. Viele ältere Menschen sind gehbehindert und können sich daher nur mit Rollator oder Rollstuhl fortbewegen. Außerdem sind viele ältere Menschen zu zweit oder zu dritt unterwegs und unterhalten sich, während sie sich fortbewegen. „Wo soll da auf den Gehwegen noch Platz sein für E-Scooter?“, fragt Wölfl.

Außerdem müsse die Verordnung dahingehend ergänzt werden, dass Leihfahrzeuge, vergleichbar den derzeitigen Mietfahrrädern, nur an vorgesehenen Orten abgestellt werden dürfen und somit nicht an jeder beliebigen Stelle auf dem Gehweg, wo sie leicht zu Stolperfallen werden. Schließlich sei eine Versicherungspflicht für E-Scooter unverzichtbar.

*Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 196 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 25 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth und Erlangen. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.*

*V.i.d.P.: Franz Wölfl, LSVB, Schellingstraße 155, 80797 München*